

FNP
30.11.23

Verkehr in der Siedlung soll wieder fließen

GOLDSTEIN Druck im Ringen um ein Konzept – Ortsbegehung schürt Hoffnung

Das jahrelange vergebliche Ringen um ein Verkehrskonzept für Goldstein, damit die aus allen Nähten platzenden Straßen in der Siedlung entlastet werden, haben einige Bürger schon als lokalpolitisches Trauerspiel abgehakt. Nun aber – nach einer Ortsbegehung mit Vertretern der Stadt und dem Ortsbeirat im Oktober – glimmt wieder etwas Hoffnung.

Die Insel soll weg

Die SPD versuchte mit einem Antrag auf der jüngsten Sitzung des Stadtteilparlaments, ein Feuer daraus zu machen: Sie hat die wesentlichen Erkenntnisse aus dem Termin zusammengetragen und bittet den Magistrat nun um schnelle Umsetzung. Ebenso solle er dem Ortsbeirat baldmöglichst ein Gutachten zu den Punkten vorlegen.

Der Maßnahmenplan von Antragsteller Jürgen Storjohann (SPD) sieht unter anderem vor, die Verkehrsinsel an der Kreuzung „An der Herrenwiese“/Tannenkopfweg“ zu verlegen oder gleich ganz zu entfernen und zielt vor allem darauf ab, den Verkehrsfluss in Goldstein zu verbessern, da die Insel noch mehr Brummis in den ohnehin chronisch verstopften Tannenkopfweg



Der Mini-Kreisel im Tannenkopfweg an der Kreuzung mit der Straße „Zur Frankenfurt“ soll kommen. FOTO: MAIK REUSS

locke. Aus der Straße „Am Wiesenhof“ kommend, würden sie wegen der Insel rechts in den Tannenkopfweg fahren, statt links abzubiegen. Auch fordert die SPD, eine Einbahnstraße zwischen Goldsteinpark und Libellenweg oder dem Libellen- und dem Sonnenweg einzurichten, wobei die Straße am Goldsteinpark von Süden befahrbar bleiben müsse. Zudem möge die Stadt prüfen, ob eine Verlegung der Straßenbahnlinie 12 vom Waldrand in die Mitte von Goldstein an die Straßburger Straße in Betracht komme.

Und, ein weiterer wichtiger Punkt im Katalog: Damit der Verkehr wieder besser fließen kann, sollen Absperrungen weichen: die in der Straße „An der Herrenwie-

se“, im Schüttenhelmweg/„An der Schwarzbachmühle“ ebenso wie die in der Straße „Zur Waldau“. Sie befindet sich vor der Carl-von-Weinberg-Schule und verhindert die Durchfahrt zur Straßburger Straße.

Dass besonders letztere Maßnahme unter den Goldsteinern umstritten ist, sei seiner Partei durchaus bewusst, erklärte Storjohann. Immerhin befinde sich an der Straße „Zur Waldau“ außer der Carl-von-Weinberg-Schule auch eine Kita. Doch die Kinder der Gesamtschule seien mindestens bereits Fünftklässler, die sich der Gefahren des Straßenverkehrs bewusst seien, und die kleinen Kita-Kinder verließen ihr Gebäude nie ohne Begleitung der Eltern. Dennoch bat Storjohann da-

rum, dass sich doch auch andere Fraktionen bereiterklären mögen, den Änderungen als Co-Antragsteller mitzutragen, oder dass sie dem SPD-Antrag wenigstens einstimmig zustimmen sollten – damit die SPD hinterher nicht „zum Buhmann“ werde, falls die Maßnahmen umgesetzt würden. Beide Wünsche Storjohanns erfüllten sich nicht: Sein Antrag wurde zwar mehrheitlich angenommen – aber das nur bei Enthaltung sämtlicher anderer Parteien. Christiane Mauer von der Siedlergemeinschaft hatte zuvor in der Bürgerfragestunde eindringlich appelliert: „Wir ringen seit über 13 Jahren um ein Verkehrskonzept. Ich bitte Sie alle, dem Antrag zuzustimmen, damit es endlich weitergeht.“ **MICHAEL FORST**